

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

21.6.1825 (Nr. 170)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 170.

Dienstag, den 21. Juni

1825.

Baden. — Baiern. — Königreich Sachsen. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Ionische Inseln. — Oestreich. — Spanien. — Türkei. — Südamerika. — Verschiedenes.

## Baden.

Karlsruhe, den 21. Juni. Zur Feier des hohen Geburtsfestes Ihrer königlichen Hoheit der Frau Markgräfin Amalie war gestern bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog, in höchstihrem Garten, große Familientafel. Ihre Majestät die Königin Friederike waren mit dem Prinzen Gustav und den Prinzessinnen Amalie und Cäcilie K.K. H.H. dieses Festes wegen eigends von Baden hieher gekommen, wohin höchst dieselben heute wieder zurückreisen. Die Minister und obersten Hof-Chargen hatten die Ehre zur Tafel eingeladen zu werden. — Ihre königliche Hoheit die Frau Markgräfin tritt, umgeben von der allgemeinen Liebe und Verehrung, und begleitet von den herzlichsten, nah und fern tief und wahrhaft empfundenen Wünschen, in ein neues Lebensjahr ein. Die glückliche Gesundheit, die die erhabene Fürstin bis daher genoss, gewährt eine frohe Bürgschaft, daß wir noch oft die Wiederkehr dieses Tages mit den treuen Huldigungen unserer Herzen, und der sichtbaren Verehrung der edelsten Tugenden feiern werden.

Karlsruhe. Darstellung der im verfloffenen Mai statt gehaltenen Ausstellung von Kunst- und Industrie-Gegenständen. (Fortsetzung.)

Unter den Arbeiten auswärtiger Künstler fand sich im Salon manches Treffliche. Ein warmer hiesiger Kunstfreund, Hr. Baron von Kniestädt, gab aus dem schönen Vorrathe, den er sich in Italien sammelte, zwei vorzügliche, meisterhaft behandelte Beduften — monte sacro und ponte nomentana von Hr. Woogd und Ansicht von Belletri aus auf die pontinischen Sümpfe von Hr. Terlink. Zwei andere von demselben Kunstfreunde mitgetheilte Landschaften von Bassi (See mit dem Tempel des Aesculap in der Villa Borghese und Ansicht des Kolossalums) sind mit einem reinen, warmen, gelstreichen Pinsel gemalt.

Zwei Ansichten vom Comer-See, von Hr. Bissi in Mailand, verdanken wir der Güte des Hr. Prof. Frommel. Wo, wie hier, und wie es überall seyn sollte, mit dem Talent des Malers das Gefühl des Dichters sich vereint, da muß das Gebilde nothwendig den ächten Stempel der Kunst an sich tragen. Schon die Wahl der Gegenstände zeigt das empfängliche Gemüth an.

Ein Heidelberger Kunstfreund (Hr. Fries, Vater des oben angeführten Landschafters) schickte zur Aus-

stellung eine Ansicht des mont-blanc von Wallis, u. ein historisches Bild von Wächter in Stuttgart, Cornelia, die, nach der unglücklichen pharaischen Schlacht, am Meeresufer ihres Gatten, des Pompejus wartet. Ein zweites Gemälde gab Wächter selbst: Simon, der im Augenblicke, da sein Vater Miltiades wegen Schulden im Gefängniß stirbt, sich — aus Achtung gegen ein atheniensisches Gesetz — für den Todten in Fesseln schlagen läßt. Wallis ist ein Landschaftler von lobenswerther Eigenthümlichkeit, nicht ohne poetischen Geist. Wächter gehört zu der kleinen Zahl tüchtiger Geschichtsmaler unsrer Tage. In seinen Bildern ist Sinn, Gemüth, edler Styl und würdevoller Ausdruck. Unser Publikum erkannte dieß lebhaft.

Ein Pferde stall von Hr. J. W. Baumeister in Gmünd erinnerte, nicht zum Nachtheile des Künstlers, an einige alte Niederländer, und ihr ruhiges, schlichtes Auffassen der Natur.

Die Landschaften von Hr. Gallerieinspektor Dornier in München (eine Alpengegend bei Berchtesgaden, eine Hammerschmiede u. eine Gegend am Würmssee) scheinen treue, reine Naturabbildungen; die Behandlung leicht und frei, das Kolorit kräftig und harmonisch.

Zwei Landschaften von Hr. Gallerieinspektor Waggenbauer in München (eine Gegend bei Mählfeld und eine Schaafweide) sind leicht und gefällig, ohne gesuchte Effekte. Seine Staffagen erinnern an Dujardin.

Mehrere Porträte von Hr. Hofmaler Murel aus München, gegenwärtig in Karlsruhe, und Herrn Stirnbrand, jetzt in Italien, hatten, außer dem Verdienste der Aehnlichkeit, auch noch das der Behandlung.

Das Bildniß eines jungen Mädchens, von Herrn Deri in Zürich, wurde allgemein als ein sehr gelungenes Werk erkannt.

Ein Blumenstück von C. Dillenius in Mainz, ein Miniaturbild (Raphael's Madonna della sodia) von Hr. Folz in Bingen, u. eine Szene aus Faust, von Sandhaas d. j. in Darmstadt, füllten ihren Platz im Salon nicht unwürdig aus. Im letzten Bild ist ein schönes Talent sichtbar.

Zwei Zöglinge der Münchner Akademie, die Herren Festerazzo und Neureuther, hatten — jener drei, dieser eine Landschaft eingesandt. Die Anlagen dieser jungen Künstler werden in der trefflichen Schule, wor-



in sie sich befinden, ohne Zweifel eine vortheilhafte Ausbildung erhalten.

Von den aufgestellten Aquarellbildern bemerkten wir vorzüglich: die Wasserfälle von Livoli, nebst der Stadt und Aussicht, von Giuntotardi (aus der Sammlung des Herrn Markgrafen Leopold); Taormina und Aussicht vom Aetna von Hrn. Prof. Frommel, mit ungemeiner Zartheit und Anmuth behandelt; Ansicht des Marktbrunnens in Durlach von H. Kreisrath v. Stockhorn; eine Ansicht von Hamburg und das Innere der Kirche Notre Dame in Paris von Hrn. Architecten Berk Müller aus Karlsruhe (jetzt in Paris); das Innere einer Gruft von Hrn. Architecten Fischer d. j. aus Karlsruhe und mehrere Ansichten und Compositionen von Hrn. Orth d. j.

Eine mater dolorosa nach Solario, von Herrn Meichel d. j. in Vorrach, zeigt ein reines, warmes Gefühl, und ein beachtungswerthes Talent für's Technische.

(Fortsetzung folgt.)

#### B a i e r n.

München, den 15. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten, welches die 26. öffentliche ist, brachte der Staatsrath von Stürmer drei merkwürdige Gesezentwürfe, mit den die Motive enthaltenden Vorträgen in die Kammer: 1) über das Gewerbswesen; 2) über die Unfähigkeit und Ehelichungen; 3) über die Heimathrechte. Nach Beendigung dieser Vorträge erstattete der Abgeordnete Dangel, als Referent des zweiten Ausschusses, den ersten Bericht über die Staats-Einnahmen aus direkten und indirekten Steuern, dann aus Gefällen aus dem vollen Staats-Eigenthum in den 3 Finanzjahren 182 $\frac{1}{2}$ , 182 $\frac{2}{2}$  und 182 $\frac{3}{2}$ . Dieser Bericht umfaßt jedoch die vierjährigen Einnahmen aus den erwähnten Titeln; untersucht genau bei einem jeden derselben Brutto-Einnahmen, Betriebskosten und Netto-Einnahmen, deren Resultat in drei Uebersichten dargestellt wurde. Die Zahlungsgrößen stimmen mit den vom Finanzministerium entworfenen Uebersichten überein. Der Berichterstatter schließt seinen Vortrag, indem er Namens des zweiten Ausschusses folgende Wünsche ausdrückt: 1) daß in Zukunft in den Finanz-Rechnungen auch von den direkten Staats-Auslagen (sie werden zugleich von den für die Domänen u. aufgestellten Beamten erhoben) der Reinertrag, so wie bei allen übrigen Gefällen, in Einsparung gestellt; 2) die Perceptionskosten aller direkten Steuern genau ausgeschieden, und andere Bruttoerträge derselben in Abzug gebracht, auch 3) die effektive Einsparung an Ausständen und ruhenden Gefällen von jeder Steuergattung jedesmal gesondert vorgetragen werden möchte; 4) daß über die Holzmaterial-Vorräthe eigene Material-Rechnungen geführt; 5) die Ausgaben für die Forstschule zu Aschaffenburg, nicht unter die Forstbetriebs-Kosten gestellt werden sollten, und endlich 6) daß man mit Ausnahme der Musterwirthschaften alle

Oekonomieen und Brauereien zur schicklichen Zeit veräußere oder verpachte. Ueber mehrere Punkte: wie über die Taxen und ihre Perceptionsorte und Sporteltantieme, über die Aufhebung der Kreis-Siegelämter behielt sich der Ausschuss seine Anträge bis zu dem Bericht über das Budget vor.

#### R ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Die verwittwete Großherzogin von Toskana ist am 10. Juni zu Dresden eingetroffen. Se. M. der König waren von Pilsnitz gekommen, um Ihre Kön. Mächte zu empfangen. — Für Se. K. H. den Großfürsten Konstantin ist auf den 16. d. in Dresden Quartier bestellt.

#### W ü r t e m b e r g

(Schluß des Artikels aus Stuttgart vom 15. Juni.)

12) Die sogenannte Schulden-Lösung ist für alle vom 1. Juni 1825 an vorgehenden Verkäufe aufgehoben. Dagegen muß dem Schuldner nach der ersten Aufstreichs-Verhandlung eine Frist von acht Tagen freundlich anberaumt werden, innerhalb welcher er die Anordnung einer neuen Aufstreichs-Verhandlung verlangen kann.

Eben diesen Antrag kann er auch nach der zweiten Versteigerung in dem Falle machen, wenn nach obrigkeitlichem Ermessen der Erlös mit dem Werthe des Guts in gar keinem Verhältnisse steht. In jedem Falle kann er binnen acht Tagen nach der zweiten Aufstreichs-Verhandlung noch einen Käufer beibringen, der mehr bietet, der letztere aber muß sich für sein Anbot sogleich verbindlich erklären. Auch kann der Schuldner selbst an der Verkaufsverhandlung Theil nehmen, wenn er sogleich volle Sicherheit dafür leistet, daß er den Kaufschilling pünktlich bezahle.

13) Will sich ein Gläubiger bei dem Verkaufe des Guts seines Schuldners nicht auf Zieler verweisen lassen, so sind solche, wenn sie über drei Jahres-Zieler hinausreichen, auf Kosten des Schuldners zu verkaufen. Bei denjenigen Zielern, welche der Gläubiger annehmen muß, ist die Einrichtung, nöthigenfalls mittelst Bestellung eines Güterpflegers, zu treffen, daß jener den Betrag, welcher etwa von verschiedenen ihm zugewiesenen Kaufschillingen an einem Termin verfällt, aus einer Hand beziehen möge.

14) Die obrigkeitliche Anerkennung eines Guts an einen Gläubiger (Adjudication) findet nicht mehr statt. Zeigt sich bei dem Verkaufe weder ein Gläubiger, noch ein dritter als Kaufsliebhaber, so muß, in Ermanglung anderer Exekutionsmittel, die Klage der Gläubiger ruhen: im Falle eines Gantes aber ist für die hiebei unmittelbar interessirten Gläubiger und auf deren Kosten die Administration der unverkauften Güter anzuordnen. Alle diese Bestimmungen des Gesezes wirken aber natürlich nicht auf frühere Rechtsverhältnisse und Rechtsgeschäfte zurück, welche vor dem 1. Juni d. J. vollzogen wurden.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, den 19. Juni. Gestern wurde der Kurs der



5proz. Konsol. zu 102 Fr. 35 Cent. eröffnet und zu 102 Fr. 30 Cent. geschlossen. — 4½proz. Konsol. O. — 3proz. Konsol. 75 Fr. 35, 40, 45 Cent. — Bankaktien 2192 Fr. 50 C. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 58.

— Der H. Abbé Longin hat Sr. M. die Lob- und Gedächtnisrede auf die Jungfrau von Orleans, die er zu Orleans gehalten, zu überreichen die Ehre gehabt.

— Eine große Feierlichkeit hat am Morgen des 16. bei Sr. k. H. dem Herrn Dauphin statt gehabt, der um seine erlauchte Person alle Ordensritter des goldenen Blieſes versammelt hatte. Die anwesenden Ritter waren der Fürst von Talleyrand, der Vicomte von Chateaubriand, der Graf von Willéle, Präsident des Ministerrathes, der Herzog von la Bauguyon, der Markis von Lalaru, Ex-Gesandter Frankreichs bei Sr. M. dem Könige von Spanien, der Herzog von Mouchy, Kapitän der Gardien, der General-Lieutenant Pozzo di Borgo, Gesandter Rußlands, der Herzog von San Carlos, Ex-Gesandter Spaniens am französischen Hofe u. In dieser Versammlung übergab Sr. k. H. der Herr Dauphin dem H. Herzog von Noailles, Pair von Frankreich, die Ordenskette des goldenen Blieſes, mit den bei diesen Aufnahmen gebräuchlichen Feierlichkeiten.

— Den 22. wird bei J. k. H. Madame, Herzogin von Berry, ein Mittagessen von 800 Bedeckten seyn. Man richtet die Zimmer J. k. H. und der Kinder von Frankreich bereits hiezu ein. (J. d. Deb.)

— Ein Journal meldet, daß H. Tharin, Bischoff von Straßburg, zum Lehrer Sr. k. H. des Herzogs von Bordeaux ernannt ist.

— Der Präsident der Deputirtenkammer, H. Mavez, hat eine Abschiedsaudienz bei Sr. M. gehabt; er verreiselt am 19. nach Bordeaux.

#### Großbritannien.

London, den 13. Juni. Folgendes ist ein Auszug aus einem Privatbriefe, den man heute früh in der City erhalten hat:

Zante, den 12. Mai.

\*Sir Charles Sutton ist so eben auf der Fregatte Sybilla angekommen. Wir haben die gewisse Nachricht, daß die Griechen 80 Schiffe von der türkischen Flotte im Hafen von Modon verbrannt haben. Der Kapitän eines genuesischen Schiffes, das so eben in unsern Hafen einlief, ist gezwungen worden, sein Ankertau zu kapfen und auf's schnellste unter Segel zu gehen, um der Feuersbrunst zu entgehen. Der Muth der Griechen ist wieder sehr gehoben, denn sie hatten Navarino für verloren gehalten. (Courier.)

— Folgendes ist ein Auszug aus einem Briefe aus Rio-Janeiro, datirt vom 26. April:

\*Der Kaiser von Brasilien hat befohlen, in möglichst kurzer Zeit alle Kanonier-Schaluppen, Briggs und andere leichte Schiffe auszurüsten; sie sollen nach Monte-Video segeln, das die Kriegsmacht von Buenos-Ayres unter dem Vorwand bedrohet, daß dieser Platz ihnen von

Rechtswegen gehöre. Zu Maragnan hatten einige politische Unruhen statt; allein Lord Cochrane, der daselbst ist, und gegen die Unruhstifter kräftig handelt, stellt die Ruhe bald wieder her. Wir erwarten mit Ungeduld das Schiff Wellesley und Sir Charles Stuart." (Globe and Traveller.)

London, den 15. Juni. Die 3proz. Konsol., deren Kurs zu 91, 91½ eröffnet wurde, sind jetzt, um 2 Uhr, zu 91½, 1/4.

#### Ionische Inseln.

Die Zeitung der vereinigten ionischen Staaten enthält die Akte des ionischen Parlaments, welche die Macht und Gerichtsbarkeit der geistlichen Hierarchie der griechisch-orthodoxen Kirche festsetzt. Besagte Akte zerfällt in 73 Artikel, von denen wir hier die hauptsächlichsten Verfügungen mittheilen: Diese Hierarchie besteht aus 4 Erzbischöffen, 1 Suffragan-Erz- und 2 Suffragan-Bischöffen. Jeder Erzbischoff bekleidet der Reihe nach die Würde eines Eparchen der griechischen Kirche während der Dauer einer gesetzgebenden Session. Die Geistlichen können auf keinen Fall mit irgend einer auswärtigen Macht korrespondiren, es sey denn durch Vermittelung des General-Gouverneurs. Kein Geistlicher kann, ohne Erlaubniß des Gouverneurs, in seinem Kirchsprengel neue Anordnungen in geistlichen Sachen treffen. Kein ionischer Geistlicher kann ausserhalb der ionischen Staaten die Weihe erhalten. Die Regierung bestimmt den Umfang der Pfarreien. Kein Geistlicher darf sich in Sachen mischen, die der Kompetenz der Zivilbehörden angehören. Die Geistlichen erhalten einen festen Gehalt vom Staate. Wenn eine neue Kirche gebaut werden soll, so muß jedesmal der Plan der Regierung vorgelegt werden. Die andern Artikel betreffen die geistlichen Gerichte, die Pfarrer und Vikare. — Der Lord Ober-Kommissär hat ein Dekret erlassen, in welchem er 10,000 Talaris (gen 70,000 Fr.) auf den öffentlichen Schatz anweist, um unter die Dürftigen der Insel Korfu vertheilt zu werden.

#### Deſtreich.

Wien, den 15. Juni. Metalliques 95%; Bankaktien 1206.

#### Spanien.

Madrid, den 6. Juni. (Privat-Korrespondenz.) Die Zölle von Cadix trugen früher, ein Jahr in's andere, 200 Millionen Realen (25,000,000 fl.) ein; allein nach dem Rechnungs-Auszug von 1824 haben sie nicht einmal den vierten Theil eingetragen. Eine große Anzahl dortiger Handelshäuser hat sich in Gibraltar niedergelassen; bei dem immer größern Verfall des Handels in Cadix, schicken sich viele andere an, das nämliche zu thun.

Es sind mehrere Vorstellungen von Bischöffen aus verschiedenen Gegenden Amerika's angekommen, worin sie die Regierung bitten, Truppen dahin zu schicken, und einen Theil ihrer Einkünfte anbieten, um diese zu unterhalten. (Constit.)

#### Türkei.

Aus dem südlichen Frankreich, den 9. Juni.



Man hat nunmehr Nachrichten aus Alexandria in Aegypten bis gegen die Mitte Aprils (vom 10. und 11. April), nach welchen der zu Kairo befindliche Vizekönig mit der Organisation eines neuen starken Truppenkorps beschäftigt war, über welches er, wie es hieß, zum Behuf der Expedition seines Sohnes Ibrahim verfügen wollte. Einige Regimenter dieses Korps, dessen Stärke auf 8 bis 9000 Mann angegeben wird, waren bereits vollzählig und wurden täglich in den Waffen geübt. Die andern sollten in einigen Wochen gleichfalls zum Aufbruch bereit seyn. Jedoch konnte, allen Anzeigen nach, ihre Einschiffung vor Ende Mai's oder Anfang Juni's nicht statt haben, wenn auch bis dahin alle nöthigen Seerüstungen beendet seyn würden. In diesem Korps sind alle diejenigen französischen, neapolitanischen, piemontesischen u. Militärs angestellt worden, die vormalig in Spanien unter der konstitutionellen Regierung dienten, nach der Abschaffung derselben sich nach Aegypten begaben, um unter des Vizekönigs Armee zu dienen, und sich nicht bereits bei Ibrahim's Armeekorps in Morea befanden. Da diese Militärs größtentheils sich einzeln auf langsamen Wegen, und nachdem sie zuvor ihr Heil zum Theil anderwärts versucht hatten, nach Aegypten begaben, so konnten sie nicht ein besonderes Korps bilden, sondern haben meistens Offiziersstellen bei den Arabern oder bei den Negers-Regimentern erhalten. — Ueber Ibrahim's Fortschritte in Morea hatte man zu Alexandria keinen Zweifel; seine Landung und sein angebliches dortiges Vorrücken waren feierlich bekannt gemacht worden. — Auf direktem Wege haben wir dagegen die sichere Nachricht von der Zerstörung des größten Theils der ägyptischen Flotte durch Miaulis und Canaris erhalten, und griechische Berichte versichern einstimmig, daß Ibrahim Pascha, der sich in höchst bedrängter Lage im Peloponnes befindet, seitdem neue Unterhandlungen anzuknüpfen versucht hat, um freien Abzug aus Morea mit seinen Truppen zu erhalten, daß dieselben aber bisher noch zu keinem Abschluß gekommen sind. Es heißt, die griechische Regierung bestche darauf, daß Ibrahim Pascha, als Oberbefehlshaber aller türkischen Truppen, in der abzuschließenden Konvention die Uebergabe von Patrass, Lepanto und den Schiffschern von Morea stipulire, und die erforderlichen Befehle an die dortigen Kommandanten erlasse. Dieß letztere soll noch ein Hauptanstand bei den Unterhandlungen seyn. (Allg. Stg.)

Zante, den 14. Mai: (Privat-Korrespondenz.) Das Waffenglück der Hellenen ist gewiß. Der brave Canaris und der Admiral Miaulis haben neue Lorbeern geerntet. Die türkische Flotte ist verloren: mehr als 100 Kriegs- und Transportschiffe sind zernichtet. Am 7. Mai war es den Griechen gelungen, sich der ottomanischen Schiffsmacht eine Stunde nach Sonnen-Untergang zu nähern. Diese fand sich in der durch die Sapienzischen Inseln gebildeten Bucht vor Anker, und, statt sich in Schlachtförderung zu stellen, manövrirte sie, um sich unter die Kanonen der Batterien von Modon zurückzuziehen. Der Admiral Miaulis gab jetzt das Signal zum

Angriff; Canaris war der Anführer des Vordertreffens, und in der dritten Stunde der Nacht sah man die ersten Flammen einer Feuersbrunst, die bald nachher den Blicken nur ein Feuermeer darbot. Den 8. brannten die feindlichen Schiffe noch.

Den 15. Mai. Wir sehen hier nacheinander eine Menge christl. Nationen angehörige Transportschiffe ankommen, die vom Feuer beschädigt sind; das Volk empfangt sie mit Hohngelächter, und vom Schiffsvolk wagt es keiner den Fuß an's Land zu setzen. Die Engländer sind von Bewunderung für die Griechen hingerissen. Sie haben allen Franken (Christen), die unter den Fahnen des Mehemet Ali Dienste genommen hatten, die Aufnahme verweigert; und diese mit der öffentlichen Verachtung und Schande bedeckten Menschen haben keine andere Wahl mehr, als Türken zu werden.

(A. d. Deb.)

Triest, den 10. Juni. Aus Corfu wird unter'm 30. Mai die Eroberung von Navarino durch Ibrahim Pascha neuerdings gemeldet. Die Griechen sind darüber in Verzweiflung, da dieses Ereigniß die wichtigsten Folgen haben dürfte. (Allg. Stg.)

S a d a m e r i k a.

Bolívar hat sich für den Plan eines amerikanischen Kongresses zu Panama erklärt, der die Bestimmung hätte, die Stiftung einer großen Allianz zwischen allen gewesenen spanischen Staaten in Amerika zu berathschlagen. Man sagt sogar, daß er den Kongreß der Republik Columbia vermocht hat, die Ausführung dieses Plans zu beschleunigen.

Der columbische Kongreß hat die Todesstrafe gegen jedes Individuum, das am Sklavenhandel Antheil nehmen würde, dekretirt.

#### V e r s c h i e d e n e s.

Der älteste der jetzt lebenden Geistlichen in Dänemark ist der Jubellehrer Joachim Ewald, der am 28. Mai sein hundertstes Jahr vollendet hat. Er war 53 Jahr Prediger im Stifte Ribe, und nahm 1808 seine Entlassung.

— Das letzte Fest in Livoli zu Paris war sehr zahlreich, und trug an 25,000 Fr. ein. Mad. Margat erhob sich in einem Luftballon, und flog 25 Stunden weit in nicht weniger als  $\frac{3}{4}$  Stunden.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

20. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 8,0 L.	10,1 G.	44 G.	W.
M. 2	27 Z. 6,7 L.	19,1 G.	37 G.	W.
N. 10	27 Z. 6,8 L.	14,5 G.	39 G.	SW.

Meist heiter — Abends zunehmende Bewölkung.



**T o b e s - A n z e i g e .**

Unsere auswärtigen Verwandten und Freunde ertheilen wir hiermit die Trauernachricht, daß unser guter Vater, der Großherzogl. Medizinalrath Herbst, im 77. Jahr seines thätigen Lebens sanft verschieden ist. Mit uns beklagen seine Bekannte den Verlust eines Redlichen, eines treuen Freundes und eines hülfreichen Arztes.

Wir bitten um stille Theilnahme und Fortsetzung wohlwollender Gesinnungen.

Karlsruhe, den 20. Juni 1825.

Friederike, verwittibte Stadtpfarrer  
Lemble;

Henriette Herbst,  
und im Namen einer in Plauen  
lebenden verwittibten Sohnsfrau.

**T h e a t e r - A n z e i g e .**

Heute, Dienstag, den 21. Juni: Die beschämte Eifersucht, Lustspiel in 2 Akten. Dem. Reinhard, die Julie. — Die Rosen des Herrn von Malesherbes, ländliches Gemälde in 1 Akt. Dem. Reinhard, die Susette.

Karlsruhe. [Anzeige.] In der C. F. Mätker'schen Hofbuchhandlung und bei Hofbuchbinder Beuner ist gebestet für 15 Kr. zu haben:

**C h r i s t l i c h e W o r t e ,**

am 6. Mai auf dem Begräbnißplatze gesprochen;  
und

**C h r i s t l i c h e r Z u r u f ,**  
am Sonntag Rogate 1825 an seine Gemeinde in der Kirche gehalten

von

**Wilhelm Freiburger,**

evangelisch-protestantischem Pfarrer zu Eggenstein, im Landdekanate Karlsruhe.

Nebst einem Bericht von dem traurigen Ereignisse, welches beide Vorträge veranlaßte.

Der Erlös ist für eine dabei verunglückte Familie bestimmt.

Die

**G r o ß e G ü t e r - L o t t e r i e**  
im Großherzogthum Baden

(Auspielung der Herrschaft Steinr. betr.)

In Beziehung auf meine Erklärung vom 1. März d. J. finde ich mich veranlaßt, um den häufigen Anfragen wegen der ersten Ziehung dieser Verloosung zu begegnen, hierdurch bekannt zu machen, daß solche auf den 31. August dieses Jahres bestimmt und unabänderlich festgesetzt ist, an welchem Tage die Ziehung unter Vorsitz und Leitung des Großherzoglichen Stadtamtes ihren Anfang nehmen wird.

Zugleich werden die Inhaber von Freiloos-Anweisungen erinnert, solche noch zeitlich gegen effektive Loose austauschen zu lassen.

Mannheim, im Juni 1825.

W. H. Labenberg.

Die Loose sind, so lange deren noch vorhanden sind, bei dem Unterzeichneten à 11 fl. — nebst Plan gratis — zu haben.

Karlsruhe, den 14. Juni 1825.

Heinrich Rosenfeldt.

**R h e i n i s c h - W e s t i n d i s c h e K o m p a g n i e .**

Die bei Gelegenheit der letzten Bilanz der Rheinisch-Westindischen Kompagnie von der Direktion beschlossene Extradividende von 4 pCt. auf die bis dahin abgesetzten Aktien, können vom 1. Juli an, gegen Einreichung der Dividendenscheine Nr. 2, gleich den seit dem 1. April fälligen diesjährigen Zinsen der Aktien, auf folgenden Plätzen erhoben werden, nämlich:

Auf dem Hauptkomptoir der Kompagnie und bei allen hiesigen Banquiers;

sodann

in Amsterdam	bei den H. J. P. Gildemeester u. Komp.
• Augsburg	• • • J. L. Schäfer.
• Basel	• • • J. N. de P. Merian u. Sohn.
• Berlin	• • • Mendelsohn u. Fränkel.
• Breslau	• • • C. H. V. Schülke.
• Karlsruhe	• • • G. von Pachtal sel. Neffen.
• Cassel	• • • Meerwein u. Komp.
• Eßln	• • • M. V. Wüding.
• Frankfurt a/M	• • • J. D. Herstatt.
• • •	• • • Gebrüder Veitmann.
• • •	• • • Gebhard u. Hauf.
• • •	• • • Grunellus u. Komp.
• Hamburg	• • • B. Wegler sel. Sohn u. Komp.
• • •	• • • H. V. Merck u. Komp.
• Leipzig	• • • Ch. M. Schröder u. Komp.
• London	• • • Wetter u. Komp.
• Paris	• • • W. F. Reuß.
• Regensburg	• • • Rougemont de Löwenberg.
• Wien	• • • L. P. von Arter.
	• • • Seymüller u. Komp.

Eberfeld, im Juni 1825.

Direktion der Rheinisch-Westindischen Kompagnie.

Bei Unterzeichneten können die Beträge für obbenannte Dividendenscheine Nr. 2 der Rh. W. Komp., von heute an, in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 17. Juni 1825.

Meerwein u. Komp.

Bretten. [Anzeige.] Unterzeichneter wird bei dem Bürgerfreischießen, außer der Mittagstafel, Abends einen Ball geben, und sowohl für gute Musik und Ordnung, als für prompte u. billige Bedienung bestens besorgt seyn; er bittet um geneigten Besuch.

G. A. Paravicini,  
Posthalter und Gastgeber zum Ritter  
St. Georg.

Karlsruhe, [Anzeige.] Der Großherzogl. Badische Hofjahnrat, Hirsch Salomon, aus Adelsdorf bei Erlangen, macht hiermit dem verehrungswürdigen Publikum seine Ankunft bekannt, und bittet sich geneigten Zuspruch aus. Lo-



girt im goldenen Anker. Sein Aufenthalt dahier dauert nur 20 Tage, geht von hier nach Baden, und logirt im Stern.

**Wühl.** [Badanzeige und Empfehlung.] Der Unterzeichnete hat bei seinem an der Bülkott gelegenen Gastwirthshause zum goldenen Lamm dahier eine Badanstalt errichtet, deren angenehme Lage sowohl, als innere Einrichtung, wie ich mir schmeicheln darf, jeder Empfehlung würdig ist.

Eine prompte und billige Bedienung der mich besuchenden Gäste wird diese Empfehlung in jeder Beziehung zu rechtfertigen suchen.

Wühl, den 16. Juni 1825.

Anton Gühringer.

**Karlsruhe.** [Handfeuersprizen.] Eine Partie zu Pforzheim verfertigte Handfeuersprizen, welche auch zu Gartenprizen gebraucht werden können, sind um den herabgesetzten Preis à 22 fl. pr. Stück bei Unterzeichnetem zu haben.

Karlsruhe, den 9. Juni 1825.

H. C. Dürr, Uhrmacher.

**Karlsruhe.** [Verloren gegangenes Loos.] Es ist ohnlängst das Loos Nr. 51,110 zur größten Güterlotterie im Großherz. Baden dem rechtmäßigen Besitzer abhanden gekommen; der Inhaber desselben wird hiermit ersucht, dasselbe binnen 6 Wochen, vom 15. Juni an gerechnet, an Unterzeichneten zurückzugeben, widrigenfalls solches als amortisirt erklärt werden wird, und im gewinnenden Fall daher dem unrechtmäßigen Besitzer keinen Nutzen bringen kann.

Heinrich Rosenfeldt.

**Bretten.** [Freischießen.] Sonntag, den 26. d. wird dahier das allgemeine, schon seit mehreren Jahrhunderten bestehende Volksfest, das Peter und Paul-Freischießen, verbunden mit allerlei Volksbelustigungen und ein Gabenschießen mit Büchsen und Flinten abgehalten werden, letzteres unter besonders bekannt gemacht werdenden genauen Bedingungen, für deren Vollzug der Stadtrath sorgt.

Man macht dies hiermit öffentlich bekannt, und ladet alle Freunde des geselligen Vergnügens zu dieser bekannten und beliebten Volksbelustigung ein, wobei man zugleich noch dies bemerkt, daß die hiesigen Wirthe sich bestreben werden, in ihren hierlich erbauten Hütten auf dem schönen Wiesenthal vor der Stadt, die sie besuchende Gäste auf das prompteste und billigste zu bedienen.

Bretten, den 14. Juni 1825.

Oberbürgermeister: Amt.

Aus Auftrag

Stadtschreiber Schiller.

**Oberkirch.** [Die Heilquellen und Bad-Anstalten im diesseitigen Amtsbezirk betreffend.] An die Zahl der vielen und vielerlei Besorgnisse, welche im vorigen Epäjahr durch die, auch im hiesigen Amtsbezirk statt gehabte, unerhörte Ueberschwemmungen erregt worden sind, hatte auch die sich angereicht gehabt, daß vielleicht auch die fätkrefflichen Heil- und Mineralquellen im Renschthal, nämlich zu Griesbach, Petersthal und Freyersbach, dann in Untogast und zu Sulzbach gelitten haben möchten.

Die amtlichen Erhebungen hierüber, welche nach der Ueberschwemmung sogleich angestellt worden waren, gewährten schon damals die beruhigendsten Resultate, welche durch die mittlerweile wiederholt sich verschaffte persönliche Ueberzeugung sich vollkommen bestätigt haben.

Nicht nur wurden die genannten Quellen überall nicht im Mindesten alterirt, und nicht nur haben sie sich überall in ihrer bisherigen Kraft und Stärke durchaus rein und unversehrt erhalten, sondern es erscheinen z. B. jene in Petersthal, welche mittlerweile mit bedeutendem Kostenaufwand ganz frisch gefast worden sind, noch viel stärker und kräftiger, als sie bisher gefunden waren.

Die Straßen sind überall, wo es nöthig war, ausgedehnt, und gleich unmittelbar auf die stattgehabte Ueberschwemmung in fahrbaren Stand wieder hergestellt worden.

Durch die stete Vorsorge unseres höchstverehrten Regenten für alles Gute und Nützliche im Land, und durch die zweckmäßigen Einleitungen der hohen Regierung werden dieselben aber, namentlich jene im Renschthal von Oppenau bis Griesbach, binnen kurzer Zeit in einem Zustande sich darstellen, welcher kaum mehr einige Wünsche übrig lassen dürfte.

Man glaubt, durch diese Erklärung und ihre öffentliche Bekanntmachung nicht nur dem Publikum einen willkommenen Dienst zu leisten, sondern sie den genannten, so nützlichen und wohlthätigen Anstalten selbst auch schuldig zu seyn; zumal in denselben, besonders in dem schon mehrseitig und mit Recht rühmlich beschriebenen Griesbacher Bad, bei Friedrich Döllmätch, und in Petersthal, bei Linfenbach, nicht nur die stattgehabten Wasserschäden reparirt, sondern überhin so vielfältige Verbesserungen, zunächst auch in den Brunnenfälen und Badzimmern theils schon bewirkt worden sind, theils jetzt noch täglich bewirkt werden.

Oberkirch, den 13. Juni 1825.

Großherzog Bad. Bezirksamt und Amtspophysikat.

Fauler.

Dr. Steegmann.

**Emmendingen.** [Dienst-Antrag.] Unterschriebene Stelle sucht einen Theilungskommissär, welcher sich über Fähigkeiten und gutes sittliches Betragen ausweisen und sogleich oder nach Verlauf von 4 — 6 Wochen eintreten kann.

Die Kompetenten wollen sich unter Anschluß ihrer Zeugnisse hierher wenden.

Emmendingen, den 13. Juni 1825.

Großherzogliches Amtorevisorat.

Gottren.

**Kastatt.** [Diebstahl.] Gestern wurde dahier ein noch ganz neuer Manns-Ueberrock von schwarzbraunem wollenen Luche, mit seidenen Knöpfen und mit grauem Cannefas gefüttert, uebst einem in einer der Taschen befindlichen weißen oder farbigen Tasche, mit dem Zeichen SIM oder FLM, entwendet. Der Verdacht haftet auf den unten möglicher Weise signalisirten fremden Handwerksburschen.

Sämmtliche Behörden werden hierobn mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt, auf die gedachten Bursche und die Effecten zu fahnden, und solche im Falle der Habhaftwerdung anher zu liefern.

Kastatt, den 13. Juni 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Eckstein.

Signalement.

Der eine dieser Handwerksbursche ist von gewöhnlicher Größe, der andere etwas kleiner; einer derselben trug einen Ueberrock, der andere einen Frock; auch trug der eine keine Strümpfe; welcher von beiden kann nicht angegeben werden; übrigens waren beide ärmlich gekleidet.

**Karlsruhe.** [Pferde- und Fahrniß-Versteigerung.] In dem Kaufmann Struzischen Hause in der Zähringer Straße werden nächsten

Donnerstag, den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, zwei Chaisenpferde und ein Reitpferd, uebst einer Trotschke, Pferdegeschirr und Sattelzeug, und Nachmittags 3 Uhr verschiedene Mannskleider, Weißzeug und andere Geräthschaften versteigert; wozu die Lusttragenden eingeladen werden.

Karlsruhe, den 18. Juni 1825.

Großherzogliches Garnisonsauditorat.

**Karlsruhe.** [Versteigerung einer bedeutenden Anzahl verfertigter und unverfertigter Tschafas.] Donnerstag, den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden dahier im Gasthaus zum König von Preussen ungefähr 600 Stück verfertigte und 400 Stück unverfertigte



Eschafos öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. Dieselben können einen Tag vor der Versteigerung in gedachtem Gasthaus eingesehen werden. Auch wird bemerkt, daß diese Eschafos vorzüglich für Bürgermilitär geeignet sind.

Karlsruhe, den 12. Juni 1825.

Großherzogliches Stadttamtsreferat.

A. A.

Rheinländer.

Karlsruhe. [Weine- und Liqueurs-Versteigerung.] Dienstags, den 28. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Amtstamtsreferatsbureau auf dem Rathhause ohngefähr 500 Bouteillen verschiedener feiner Weine u. Liqueurs, aus dem Nachlaß des verstorbenen Weinhändler Achenbach, der Erbtheilung wegen, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Karlsruhe, den 20. Juni 1825.

Großherzogliches Stadttamtsreferat.

A. A.

Rheinländer.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Freitag, den 8. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Großherzoglichen Marstall ohngefähr 30 brauchbare Pferde worunter sich einige gute Reitpferde befinden, gegen baare Bezahlung versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 16. Juni 1825.

Großherzogliches Oberstallmeisteramt.

Gengenbach. [Versteigerung herrschaftlicher Gebäude.] Auf die herrschaftliche Klostermühle sammt Bäckerei, Blaufarbmagazin und Klostermehzig dahier sind 2200 fl. geboten. Da diese Summe den gerichtlichen Anschlag noch nicht erreicht hat, so wird

Donnerstag, den 30. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, eine zweite Versteigerung vorgenommen. Die Gebäude bestehen aus folgenden Theilen:

- 1) Die ehemalige Klostermühle mit Einem Gang, ein zweistöckiges Gebäude von Stein mit 2 Zimmern im untern und mehreren Kammern im obern Stock. Das Mühlenwerk ist gut erhalten.
- 2) Die an diese Mühle angebaute Klosterbäckerei, ein zweistöckiges Gebäude von Stein, sammt Küche, Stube, Backofen und Backstube im untern, und 6 Zimmern, Kammern und Küche im obern Stock.
- 3) Das gegenüber liegende Blaufarbmagazin.
- 4) Die hinter der Mühle stehende Klostermehzig, ein Gebäude von Stein. Der untere Raum ist gewölbt.

Die Mühle wurde in frühern Jahren zur Tabakfabrikation verwendet.

Gengenbach, den 17. Juni 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Fischer.

Unterwiesheim bei Bruchsal. [Frucht-Versteigerung.] Montag, den 4. Juli, Morgens 8 Uhr, werden auf diesseitiger Schreibstube von dem hiesig herrschaftlichen Speicher

50 Malter Haber,

desselben Tags, Vormittags 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Speicher zu Oberwiesheim

45 Malter Haber,

und an diesem Tag, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Speicher zu Odenheim

25 Malter Korn,

100 = Dinkel und

25 = Haber

versteigert und bei annehmlichen Geboten sogleich losgeschlagen.

Unterwiesheim, den 11. Juni 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Schmidt.

Pforzheim. [Frucht-Versteigerung.] Dienstag, den 28. Juni, Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftlichen Speicher, gegen bei der Abfassung zu leistende baare Zahlung,

40 Malter Gerst,

300 = Dinkel und

200 = Haber

parthienweise versteigert; wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.

Pforzheim, den 17. Juni 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Crececius.

Ettenheim. [Frucht- und Wein-Versteigerung.] Von dem bei unierzeichneter Bedienung befindlichen Naturalienvorrath wird Mittwoch, den 6. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, öffentlich versteigert:

27 Viertel Weizen,

10 = Korn,

100 Dehmler Wein, 1824er Gewächs.

Zugleich wird bemerkt, daß jeden Mittwoch und Samstag 1823er Wein in kleinen Parthien zu 5 und 6 Dehmler à 2 fl. und 1 fl. 48 kr. pr. Dehmler käuflich gegen baare Zahlung abgegeben werden.

Ettenheim, den 18. Juni 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Fleiner.

Helmsheim. [Mühle-Versteigerung.] Donnerstag, den 7. Juli d. J., Vormittags, wird die Anton Steiner'sche, auf Helmsheimer Gemarkung an der Eselsbache, zunächst der Landstraße zwischen Heidesheim und Sondersheim, in einer wahrhaft romantischen Gegend gelegene Mühle, zufolge oberamtlicher Entschliesung vom 9. Mai d. J., Nr. 10, 115, öffentlich zu Eigenthum versteigert werden.

Dieselbe besteht: aus einem zweistöckigen massiv von Steinen erbauten Wohnhause mit drei Mahlgängen und einem Verbgang versehen, dann aus einem ebenfalls von Steinen erbauten, mit der Hauptmühle verbundenen Nebengebäude, worin zwei Handreiben, eine Del-, eine Kleesamen-Mühle und zwei Ipsmühlen befindlich sind. Unter der Mahlmühle ist ein gewölbter zu 50 — 60 Fuder Fässern geräumiger Keller. In einem regulären Dreieck liegt die zweistöckige, mit der Mahlmühle zusammenhängende Scheuer, worin zu 40 — 50 Stück Vieh Stallungen angebracht sind. Nebst der vordern gepflasterten Hofraute bilden die zwischen der Mühle, Scheuer und der alten Bach in zwei Fluchten errichteten gepflasterten zwölf Schweinställe einen geschlossenen besondern Dunghof.

Im untern Stocke der Mahlmühle befindet sich ein Wohn- und sehr geräumiges Nebenzimmer, eine große lichte Küche und eine Brandweimbrennerei mit feinerer Kühlstunde, die man schöner und bequemer nirgend antreffen wird; im obern Stocke zwei Wohn-, ein Nebenzimmer und eine vortrefflich schöne Küche. Das ganze Mählgebäude beherrscht ein durchaus gediehlter Speicher zu Aufbewahrung von 400 — 500 Malter Früchten. Man darf wohl behaupten, daß diese von allem Grundlasten (mit Ausnahme der Staatssteuer) ganz freie eigenthümliche Mühle die wohlgerichtetste an der ganzen Gegend sey wird.

Zu diesen Gebäuden gehören folgende an und um dieselbe gelegene Grundstücke: 1 Morgen 35 Ath. Baum- und Grasgarten hinter der Mühle, 20 Ath. Gemüsgarten am Vorderhof nebst Baumschule, 2 Brtl. Baum- und Grasgarten vor der Mühle, jedes Stück eine besondere Halbinsel bildend; dann 1 Brtl. 10 Ath. Wiesen diesseits der Bach, 1 Brtl. 21 1/2 Ath. Wiesen und Baumstücke hinter der Mühle, und ein Morgen 18 Ath. Baumacker neben letztgedachter Wiese. Mehr als 100 Stück tragbarer Obstbäume edelster Gattung



und über 400 tragbare Zweifelhäute verherrlichen das Ganze. Die Bedingungen werden am Freierungstage bekannt gemacht, können aber täglich bei Vogt Feldmann in Helmsheim eingesehen werden.

Auswärtige Kaufliebhaber haben sich zu Berücksichtigung ihrer Gebote vor der Versteigerung mit legalen Sitten- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Am 4. d. M. starb dahier die Wittve des gewesenen Großherzogl. Hauptmanns und Zeughausinspektors Carras, Elisabeth, geb. Altvordorf. Ihre etwaigen Leibeserben werden hiermit aufgefordert, innerhalb einer Frist

von 3 Monaten

ihre Ansprüche an den Nachlaß der Verstorbenen beim Großherzogl. Amtskanzler dahier anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls die Verlassenschaft, gesetzlicher Ordnung nach, unter die sich bis jetzt gemeldet habenden Erben vertheilt werden soll.

Karlsruhe, den 16. Juni 1825.

Großherzogliches Stadtkanzler.  
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufruf.] Die Gläubiger des verstorbenen Grünbaumwirts Thomas Albecker zu Grünwinkel werden eingeladen, ihre Forderungen

Dienstag, den 28. Juni d. J.,

im Gasthaus zum Engel daselbst, bei der Theilungs-Kommission einzugeben, widrigenfalls bei der Erbtheilung keine Rücksicht darauf genommen werden könnte. Ingleich werden alle diejenigen, welche in die Masse etwas schuldig sind, an Zahlung erinnert, widrigenfalls Eintragung erfolgen wird.

Karlsruhe, den 11. Juni 1825.

Großherzogliches Landamtsrevisor.  
Rheinländer.

Eppingen. [Gläubiger-Aufruf.] Auf Ansehen der Erben der Kammerherr Eberhard von Glierischen Frau Wittve, Karoline, geb. Freiin Glier von Ravensburg zu Sulzfeld, werden diejenigen, welche wegen Vorkauf oder aus sonst einem Rechtsittel eine Ansprüche an die Verlassenschaft zu machen gedenken, aufgefordert, solche

innerhalb 4 Wochen

bei diesseitiger Stelle nachzuweisen, weil nach Ablauf dieser Zeit das Vermögens-Verzeichniß geschlossen und die Erbschaft ausgeheilt werden soll.

Eppingen, den 14. Juni 1825.

Großherzogliches Amtskanzler.  
Kugel.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verstorbenen Friedrich Siebringer von Mäsbach haben wir die Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldliquidation auf

Dienstag, den 12. Juli d. J., Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Es werden daher dessen Gläubiger hiermit aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche und Vorzugsrechte auf die besagte Zeit gehörig zu begründen, widrigenfalls sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Oberkirch, den 31. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Fauler.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Gegen Schmiedmeister Georg Nassmanns Witt. zu Oppenau, Katharina, geborne Gwainer, ist Sant erkannt; die Gläubiger werden hierdurch aufgefordert, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse

Dienstag, den 26. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche anzumelden und zu begründen.

Oberkirch, den 14. Juni 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Fauler.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Wer an den in Sant erkannten Jakob Kramer zu Steinsfurt eine Forderung zu machen hat, hat solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Aktivmasse, am

Mittwoch, den 6. Juli, Morgens 8 Uhr,

dahier bei Amt anzumelden und richtig zu stellen.

Sinsheim, den 14. Juni 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Siegel.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Schultheißer Johann Moser von Griesheim ist der Konkursprozeß erkannt.

Die Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche am

Freitag, den 8. Juli d. J., Morgens 8 Uhr,

dahier anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Offenburg, den 4. Juni 1825.

Großherzogliches Oberamt.  
Beck.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Johann Braun von Boblsbach ist der Konkursprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenrichtigstellung auf

Montag, den 11. Juli, Morgens 8 Uhr,

dahier angeordnet.

Die Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche in besagter Stunde anzumelden und auszuführen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Offenburg, den 31. Mai 1825.

Großherzogliches Oberamt.  
Beck.

Bruchsal. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Georg Adam Bender von Längenbrücken ist der Konkursprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldliquidation und Präferenzverhandlung auf

Donnerstag, den 21. Juli d. J., Morgens 8 Uhr,

anberaumt. Alle dessen Gläubiger werden daher aufgefordert, an besagtem Tag auf diesseitiger Oberamtskanzlei, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, ihre Forderungen richtig zu stellen, und ihre etwaigen Vorzugsrechte geltend zu machen.

Bruchsal, den 7. Juni 1825.

Großherzogliches Oberamt.  
v. Bittersdorf.

Staufen. [Ediktalladung.] Der seit 40 Jahren unwissend wo abwesende Bergmann Johann Baptist Blumenauer von Untermünsterthal, oder seine etwaigen Leibeserben, werden andurch aufgefordert, das unter Pflegschaft stehende Vermögen pr. 260 fl.

binnen Jahr und Tag

so gewiß in Empfang zu nehmen, als solches widrigens seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Staufen, den 7. Juni 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Fech.